

ing. Nr. 23. Donnerstag, 25. Jan.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegraphen-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Herausgeber:
11 • 2096 • 3601.

Ungelegen-Zart:
Mahlzeiten von 20-30 Personen
zu 10 Pf., 20 Personen
zu 15 Pf., 30 Personen
zu 20 Pf., 40 Personen
zu 25 Pf., 50 Personen
zu 30 Pf., 60 Personen
zu 35 Pf., 70 Personen
zu 40 Pf., 80 Personen
zu 45 Pf., 90 Personen
zu 50 Pf., 100 Personen
zu 55 Pf., 120 Personen
zu 65 Pf., 150 Personen
zu 80 Pf., 200 Personen
zu 100 Pf., 250 Personen
zu 125 Pf., 300 Personen
zu 150 Pf., 400 Personen
zu 200 Pf., 500 Personen
zu 250 Pf., 600 Personen
zu 300 Pf., 700 Personen
zu 350 Pf., 800 Personen
zu 400 Pf., 900 Personen
zu 450 Pf., 1000 Personen
zu 500 Pf., 1200 Personen
zu 600 Pf., 1500 Personen
zu 750 Pf., 2000 Personen
zu 1000 Pf., 2500 Personen
zu 1250 Pf., 3000 Personen
zu 1500 Pf., 4000 Personen
zu 2000 Pf., 5000 Personen
zu 2500 Pf., 6000 Personen
zu 3000 Pf., 7000 Personen
zu 3500 Pf., 8000 Personen
zu 4000 Pf., 9000 Personen
zu 4500 Pf., 10000 Personen
zu 5000 Pf., 12000 Personen
zu 6000 Pf., 15000 Personen
zu 7500 Pf., 20000 Personen
zu 10000 Pf., 25000 Personen
zu 12500 Pf., 30000 Personen
zu 15000 Pf., 40000 Personen
zu 20000 Pf., 50000 Personen
zu 25000 Pf., 60000 Personen
zu 30000 Pf., 70000 Personen
zu 35000 Pf., 80000 Personen
zu 40000 Pf., 90000 Personen
zu 45000 Pf., 100000 Personen
zu 50000 Pf., 120000 Personen
zu 60000 Pf., 150000 Personen
zu 75000 Pf., 200000 Personen
zu 100000 Pf., 250000 Personen
zu 125000 Pf., 300000 Personen
zu 150000 Pf., 400000 Personen
zu 200000 Pf., 500000 Personen
zu 250000 Pf., 600000 Personen
zu 300000 Pf., 700000 Personen
zu 350000 Pf., 800000 Personen
zu 400000 Pf., 900000 Personen
zu 450000 Pf., 1000000 Personen
zu 500000 Pf., 1200000 Personen
zu 600000 Pf., 1500000 Personen
zu 750000 Pf., 2000000 Personen
zu 1000000 Pf., 2500000 Personen
zu 1250000 Pf., 3000000 Personen
zu 1500000 Pf., 4000000 Personen
zu 2000000 Pf., 5000000 Personen
zu 2500000 Pf., 6000000 Personen
zu 3000000 Pf., 7000000 Personen
zu 3500000 Pf., 8000000 Personen
zu 4000000 Pf., 9000000 Personen
zu 4500000 Pf., 10000000 Personen
zu 5000000 Pf., 12000000 Personen
zu 6000000 Pf., 15000000 Personen
zu 7500000 Pf., 20000000 Personen
zu 10000000 Pf., 25000000 Personen
zu 12500000 Pf., 30000000 Personen
zu 15000000 Pf., 40000000 Personen
zu 20000000 Pf., 50000000 Personen
zu 25000000 Pf., 60000000 Personen
zu 30000000 Pf., 70000000 Personen
zu 35000000 Pf., 80000000 Personen
zu 40000000 Pf., 90000000 Personen
zu 45000000 Pf., 100000000 Personen
zu 50000000 Pf., 120000000 Personen
zu 60000000 Pf., 150000000 Personen
zu 75000000 Pf., 200000000 Personen
zu 100000000 Pf., 250000000 Personen
zu 125000000 Pf., 300000000 Personen
zu 150000000 Pf., 400000000 Personen
zu 200000000 Pf., 500000000 Personen
zu 250000000 Pf., 600000000 Personen
zu 300000000 Pf., 700000000 Personen
zu 350000000 Pf., 800000000 Personen
zu 400000000 Pf., 900000000 Personen
zu 450000000 Pf., 1000000000 Personen
zu 500000000 Pf., 1200000000 Personen
zu 600000000 Pf., 1500000000 Personen
zu 750000000 Pf., 2000000000 Personen
zu 1000000000 Pf., 2500000000 Personen
zu 1250000000 Pf., 3000000000 Personen
zu 1500000000 Pf., 4000000000 Personen
zu 2000000000 Pf., 5000000000 Personen
zu 2500000000 Pf., 6000000000 Personen
zu 3000000000 Pf., 7000000000 Personen
zu 3500000000 Pf., 8000000000 Personen
zu 4000000000 Pf., 9000000000 Personen
zu 4500000000 Pf., 10000000000 Personen
zu 5000000000 Pf., 12000000000 Personen
zu 6000000000 Pf., 15000000000 Personen
zu 7500000000 Pf., 20000000000 Personen
zu 10000000000 Pf., 25000000000 Personen
zu 12500000000 Pf., 30000000000 Personen
zu 15000000000 Pf., 40000000000 Personen
zu 20000000000 Pf., 50000000000 Personen
zu 25000000000 Pf., 60000000000 Personen
zu 30000000000 Pf., 70000000000 Personen
zu 35000000000 Pf., 80000000000 Personen
zu 40000000000 Pf., 90000000000 Personen
zu 45000000000 Pf., 100000000000 Personen
zu 50000000000 Pf., 120000000000 Personen
zu 60000000000 Pf., 150000000000 Personen
zu 75000000000 Pf., 200000000000 Personen
zu 100000000000 Pf., 250000000000 Personen
zu 125000000000 Pf., 300000000000 Personen
zu 150000000000 Pf., 400000000000 Personen
zu 200000000000 Pf., 500000000000 Personen
zu 250000000000 Pf., 600000000000 Personen
zu 300000000000 Pf., 700000000000 Personen
zu 350000000000 Pf., 800000000000 Personen
zu 400000000000 Pf., 900000000000 Personen
zu 450000000000 Pf., 1000000000000 Personen
zu 500000000000 Pf., 1200000000000 Personen
zu 600000000000 Pf., 1500000000000 Personen
zu 750000000000 Pf., 2000000000000 Personen
zu 1000000000000 Pf., 2500000000000 Personen
zu 1250000000000 Pf., 3000000000000 Personen
zu 1500000000000 Pf., 4000000000000 Personen
zu 2000000000000 Pf., 5000000000000 Personen
zu 2500000000000 Pf., 6000000000000 Personen
zu 3000000000000 Pf., 7000000000000 Personen
zu 3500000000000 Pf., 8000000000000 Personen
zu 4000000000000 Pf., 9000000000000 Personen
zu 4500000000000 Pf., 10000000000000 Personen
zu 5000000000000 Pf., 12000000000000 Personen
zu 6000000000000 Pf., 15000000000000 Personen
zu 7500000000000 Pf., 20000000000000 Personen
zu 10000000000000 Pf., 25000000000000 Personen
zu 12500000000000 Pf., 30000000000000 Personen
zu 15000000000000 Pf., 40000000000000 Personen
zu 20000000000000 Pf., 50000000000000 Personen
zu 25000000000000 Pf., 60000000000000 Personen
zu 30000000000000 Pf., 70000000000000 Personen
zu 35000000000000 Pf., 80000000000000 Personen
zu 40000000000000 Pf., 90000000000000 Personen
zu 45000000000000 Pf., 100000000000000 Personen
zu 50000000000000 Pf., 120000000000000 Personen
zu 60000000000000 Pf., 150000000000000 Personen
zu 75000000000000 Pf., 200000000000000 Personen
zu 100000000000000 Pf., 250000000000000 Personen
zu 125000000000000 Pf., 300000000000000 Personen
zu 150000000000000 Pf., 400000000000000 Personen
zu 200000000000000 Pf., 500000000000000 Personen
zu 250000000000000 Pf., 600000000000000 Personen
zu 300000000000000 Pf., 700000000000000 Personen
zu 350000000000000 Pf., 800000000000000 Personen
zu 40000

August Förster

**Flügel
Pianos
Harmoniums**



:: Fabrikate ersten Ranges. ::
August Förster
 Königl. Sächs. Hoflieferant
 Dresden, Central-Theater-Passage.

Im Vordage standen gestern lediglich Vorlagen über Eisenbahnanlagenangelegenheiten zur Beratung.

Die Fester des 20. Geburtstages Friedrichs des Großen begann heute in Potsdam mit einem Festgottesdienst, zu dem auch das Kaiserpaar erschienen war. Der Kaiser legte am Tische des großen Königs einen Kranz nieder; sodann hielt er die Parade ab.

Der türkische Marineminister hat seine Demission zurückgezogen.

vom 24. Januar.

Zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser legte heute früh 8½ Uhr am Denkmale Friedrichs des Großen unter den Linden einen Niekenlorbeerfranz nieder. Die eine der weißen Schleifen trug die Widmung: „Dem großen Herrscher“, mit dem kaiserlichen Namenszug, und die andere die Inschrift: „Die Stärke des Staates beruht auf den großen Männern, die ihnen zur rechten Zeit geboren werden.“ Nach dem Kaiser legten der Kommandant von Berlin und dann in langer Reihenfolge die Offiziere der verschiedenen Regimenter Kränze nieder. Die Schleifen in den Regimentsfarben gehalten waren. Das Gitter war schon am Vormittage von den Kranzspendern ganz bedeckt. Der Kaiser begab sich nach der Kranzniederlegung mittels Automobils nach Potsdam.

Potsdam. Die Feier des 200. Geburtstages Friedrichs des Großen begann heute mit einem Festgottesdienst in der Garnisonkirche, zu dem u. a. das Kaiserpaar und die kaiserliche Familie, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, sowie der Reichskanzler erschienen waren. Die Reichspredigt hielt der Feldprediger Wölffing. Der Kaiser legte sodann am Sarge des großen Königs einen Kranz nieder. Abordnungen von Regimentsmännern legten ebenfalls zahlreiche Kränze mit Aufschriften am Sargoplag nieder. Sodann begann die Parade im Aufgange, bei der der Kaiser eine Ansprache an die Truppen hielt. Es folgte ein Frühritt im Regimentsdienste des 1. Garderegiments zu Fuß. Der Kaiser verließ dem Regiment Garde du Corps zur Erinnerung an den heutigen Tag ein Bruststück mit dem Namenszuge Friedrichs des Großen, das bei Paraden und Festlichkeiten zu tragen ist.

Voisdom. Die Ansprache des Kaisers bei der heutigen Parade lautete etwa folgendermaßen: Die erste Pflicht am heutigen Tage für unsere hier versammelten Truppen, deren Vorfahren unter den Augen des großen Königs und mit ihm geschworen und gesiegt haben, ist die, daß wir ihm hier vor der Waffenhochzeit, unter der seine herrlichen Heere reite ruhen, die militärischen Ehren erweisen. Ohne das Spiel zu rühren! Achtung! Präsentiert das Gewehr! So grüßt die Voisdomer Wachwache ihren dahingegangenen alldirektigen Führer. Ich erwarte von ihr, daß sie sich im Ernstfalle gerade so schlagen wird wie damals. Das Gewehr über!

Braunschweig. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde im Saale des Herzoglichen Residenzschlosses die 21. ordentliche Landesversammlung feierlich eröffnet. Der Herzog-Regent verlas eine Thronrede, in der es u. a. heißt: Der Landtag trete zu einer Zeit zusammen, wo die trenn und Reich liebende Bevölkerung Deutschlands mit erhuhen Miden in die Zukunft sehe und in der manche Uebelstände davon zurückhalten könnten, an bewährten Einrichtungen des Staates Aenderungen vorzunehmen. Dennoch habe dies zu geschehen. Unter Zugrundelegung der direkten und geheimen Wahl nach dem Dreiklassenwahlsystem würden dem Landtage folgende die Entwürfe eines Gesetzes über die Zusammensetzung der Landesversammlung zugehen. Neben die Landtagswahlen betreffenden Gesetze würden dem Landtage die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben angefündigt. Die Finanzanlage des Herzogthums wird bei Beibehaltung der nur für die laufende Finanzperiode bewilligten Steuerauslässe als nicht ungünstig bezeichnet. Infolge der geplanten Durchführung der Wahlreform würden dem Landtage neben dem Etat nur noch einzelne Geleisentwürfe unterbreitet werden, die, wie z. B. das Ausführungsgesetz zu dem mutwahlich am 1. April in Kraft tretenden Reichsversicherungsgeetze eine baldige Verwirklichung erheischen.

Paris. Der „Matin“ behauptet, daß die italienische Regierung die Forderungen Frankreichs betr. die Rückgabe der 29 türkischen Reisenden annehmen werde. Dem „Echo de Paris“ zufolge telegraphierte der gestern nachmittag in Rom eingetroffene Vorstandsler Barrere, daß die italienische Regierung die Absicht habe, die Türken freizugeben, sobald ihre Identifizierung festgestellt sei, und die nach Cagliari entsandte Kommission, die die Türken einer medizinischen Prüfung unterziehen soll, das Ergebnis dieser mitgeteilt habe. In maßgebenden französischen Kreisen erblickt man in diesem Vorgehen einen Beweis dafür, daß die italienische Regierung auf ihrer bisherigen bedenkenlosen Haltung beharrt. — Das Blatt meldet ferner, daß der französische Geschäftsträger in Rom Vegeant, nach dem von ihm begangenen monumentalen Versehen kaum auf seinem Posten verbleiben werde. Der Winterpräsident habe gestern eine lange Unterredung mit dem Vorstandsler Cambon gehabt. Am Dual d'Orléans fanden große Personalveränderungen unmittelbar bevor. Mehrere Blätter greifen den italienischen Vorstandsler Luitoni sehr lebhaft an und behaupten, es sei sehr unwahrscheinlich, daß er noch lange in Paris bleiben könne.

Witten. In Ausführung eines kaiserlichen Erlasses hat der Maschinen- und Wandschürelei ein Mandat erteilt, an die Behörden der drei Provinzen der Wandschürelei gerichtet, worin er umfassende Maßnahmen zum Schutze des Lebens und Eigentums der Ausländer gegen die Chanchufen und für den Fall eines Uebertretens der revolutionären Bewegung auf die Wandschürelei vorschreibt.

Singapore. Sunjaitien hat an Sunjaitien telegraphiert, daß er den Abkommen Juanischikal mittrans. Er beabsichtige deshalb, die Präsidentschaft zu behalten, bis die Republik China von den Mächten anerkannt sei. Daß Juanischikal seine Verbindung mit dem Mandchus aufgeben und öffentlich seine Zugehörigkeit zu den Republikanern bekennen werde, solle er zum Präsidenten erwählt werden. Sunjaitien werde dann zurücktreten.

* Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernchores werden Sonnabends, den 27. Januar, Richard Wagner's „Meisterlirger von Nürnberg“ aufgeführt. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Hans Sachs: Herr Blaisch, Wagner: Herr Rothmann, Bedenker: Herr Ermold, Rothner: Herr Frede, Stolting: Herr Köllgen, David: Herr Mübiger, Eva: Fr. Serbe, Magdalena: Frau Bender-Schäfer (zum ersten Male).

44 Rudolf Weinmann und Helene Moritzau gaben gestern im majestätischen Saale des Künstlerhauses ein Konzert. Von beiden konnte der Geiger Weinmann ungetheiltes Interesse beanspruchen. Sein Improvisatio, Dr. Victor Lederer, selbst einst in Prag von Sevcik zum Geiger ausgebildet und durch eine ebenso umfangreiche wie gelehrte Arbeit über „Melos und Wirtuprud der mehrstimmigen Tonkunst“ vor fünf Jahren in Fachkreisen der Musikwissenschaft Aufsehen erregend, hat den jungen Künstler zwar mit so augenfälligen Mitteln „in Szene gesetzt“, daß den Zuhörern kunstgeschichtlichen Nachlebens weichen mußte; der Appetit zu diesem Konzert vergangen sein mag; indessen, wer Herrn Weinmann schon einmal zu hören Gelegenheit hatte, der wußte, daß es sich wirklich um sein alljährliches Talent handelte. In der That, man würde den Künstler zu den hoffnungsvollsten der jüngeren Geigergeneration rechnen dürfen; seine Ausbildung durch so berühmte Lehrer wie Hans Sitt in Leipzig und Moritzau in Wien hat schöne Früchte gezeitigt. Auf seinem seraphischen Instrumente (gekauft von Santo Seraphino in Venedig) Anfang des 18. Jahrhunderts) bringt er wahrhaft seraphische Klänge hervor; er erzeugt einen starken, schönen Ton von ungewöhnlicher Gefühlswärme; die rechte Hand ist technisch wundervoll ausgebildet; der Bogenschlag prächtig und bei aller Variationskraft fähig — kurz: es fehlt nur noch die feilsche Ausbreitung, um Herrn

Weinmann zu einem anerkannten Meister seines Faches zu machen. Von seinen Vorträgen war der der G.-Salten-Al-Bachs vollendet, auch die anderen Banischen Stück (Sarebando, Gaostel), sowie die unmittelbar (?) auf das folgenden „Eigennennungen“ Zaraites waren hochachtungsvoll. Weniger befriedigte der Vortrag von Mendels sohn G.-Wall-Longet, weil der Begleiter (Herr Emanuel Randach) absolut nicht befähigt war, die Ercheherfarber einigermaßen zu erreichen. — Helene Moritz, eine Schülerin Emil Sachers, kann ich, muß aber auch noch viel lernen. Chopinische Nocturne geriet ihr nicht übel, und als Technikerin ist sie gewiß nicht zu unterschätzen. Aber das Bedal versteht sie nicht zu „füh“ haben, und ein ununterbrochener Wuth und Rauch von Klängen ist ihr zurzeit noch lieber als Klarheit im Ausdruck. Saint-Saens Tsalkata und Wladows Ballade (Op. 21) sind übrigens ziemlich Nichtigkeiten.

**** Konzert Cordelia Lee.** Im Palmengartenjaale fern-
gehört das Publikum in Cordelia Lee eine innig-
Belagern von bestehenden Eigenschaften kennen. Zu-
empfangt das Auge den höchst wohlthuenden Eindruck einer
jüngendfrischen, herrlichen Blondine. Die Natur war hier
in verschwenderischer Gebelane. Aber die schöne Syll-
birgt aus Schönes: Cordelia Lee ist eine Künstlerin
jüngendhart, frisch und freudig wie Frühlingswind. Im
Spiel hat keine mädchenhaft zarte, verträumte Note, in
Bewegungen etwas Förmiges, gleichwohl Einmaliges, als
wolle es eine fröhliche Probe einer neuen, lebensstärkeren
Art geben. Cordelia Lee ist ein starkes, heikles, musikal-
isches Temperament, sobald sie den Bogen zur Hand nimmt
läßt der Funke in ihr auf und treibt sie an, auch einmal
über die Stränge zu schlagen. Man sieht und hört wenige
Erkennungen im Konzertsaale, die ähnlich wie die
Novize frisch, fröhlich und unbefummert, unverdorben
durch Routine und innerem Vergeßensdrange heraus-
Muss machen. Zuerst kam sie flüchtig mit der Händel'schen
Sonate in D-Dur. Hier hatte ihre Auffassung etwas
Strenge. Meines, fast Barock, das in auffallendem Gegen-

lag in der weiseren und zarteren Behandlung des Klavier-
parts durch Kurt Striegler Hand. Das große Kon-
zert in G-Moll von dem Mostauer Aules Conus, ein
modernes Werk von kapriziösen Farbmischungen mit in-
tigen gefühlvollen Themen, gab der Künstlerin Gelegenheit
zur Entfaltung ihres starken Temperaments. Sie ergriff
als abgeleitete Feindin aller Nullarheiten, rein, voll und
kraftig die Melodie herausgearbeitet — klingender Ande-
rungsstrom ihrem Instrument. Das sehr breit ausgearbei-
tete Concert ermahnte in der zweiten Hälfte, auch wird
man den Eindruck künstlich herbeigeführter Komplikatio-
nen nicht los. Der „Aria“ von A. A. Tencaglia hätte man
eine härtere Herausarbeitung der Kamelinen gewünscht.
Mit glänzender Technik wurde A. Streifers Caprice Beu-
nois und des norwegischen Geigers Tor Aulin „Sonnette“
zu Gehör gebracht, und im Andante des F-Moll-Konzerts
von A. Beuxtemps zeigte Cordelia Lee, daß sie nicht nur
im Besitze körperlicher Reize und einer großen tempera-
mentvollen Kunstbegabung ist, sondern auch die Qualifi-
katen einer schönen Seele besitzt, die sich in weichen, zarte-
ren Stimmungen harmonisch auflöst. An Kurt Striegler
hatte sie am Klavier einen künstlerisch feinfühligsten Part-
ner. Wenn Cordelia Lee wiederkehrt, wird sie ein voller
Saal grüßen —, gehen dankt ihr der herzlichste Beifall der
erfreuten Hörer.

Der Dresdner Männer-Gesang-Verein gab am Dienstag sein Winterkonzert. Es wurde durch geistliche Chöre eingeleitet, Beethoven's „Mitten“ mit Orgelbegleitung und „Mitten wir im Leben sind“ von P. Cornelius, das hier infolge forcierten Stimmeneintrittes in der Intonation nicht völlig einwandfrei hielt. Bei zu vielem Offenhalten verliert der Chorsang immer an Rundung und Fülle. Die Grundbässe des Vereins können eine Verhärtung recht wohl vertragen, sie dringen nicht in wünschenswerter Weise durch. Hinsichtlich der Aussprache bezieht der imponierenden Sängerschaft eine geschmackvolle Abtönung der kurzen e-Laute in Vor- und Beugesilben einige Schwierigkeiten. Doch sind das leichter wiegende Auf-